© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Cólias edúsa F. ab. ♀ postero-pseudomas Kraut ab. nova.

Von **Wilhelm Kraut**, Graz (Steiermark).

Ende Mai und namentlich im Juni des vorigen Jahres (1928) erfolgte auch in das Gebiet von Graz die ja allgemein in Mitteleuropa 1928 beobachtete Masseninvasion von *Cólias edúsa* F. aus den Mittelmeerländern. Die Nachkommenschaft dieser Einwanderer trat dann als II. und teilweise III. Generation so zahlreich auf, wie ich es in meiner langen Sammeltätigkeit hier noch nicht erlebt habe. Bei solchen Massenflügen ist der emsige Sammler natürlich bestrebt, möglichst reichhaltige Serien zusammenzubringen, namentlich, wenn es sich wie bei *edúsa* um eine Art handelt, die zu mannigfachen Abänderungen neigt. So konnte auch ich meine Sammlung mit einer ganzen Reihe interessanter Formen bereichern, beschriebenen und noch unbeschriebenen. Von letzteren scheint mir nun eine weibliche Form aber doch der Taufe wert zu sein.

Zuvor aber erst einige Worte über die Frage, welcher Name nach dem Prioritätsgesetz Gültigkeit hat für die *edúsa*-♀♀, bei denen die grünlich-gelben Flecke in der dunklen Saumbinde auf Vorder- und Hinterflügeln bis auf geringe Reste oder völlig verschwunden sind. Der allgemein gebräuchliche Name für solche Stücke ist ab. *obsoléta* Tutt. Nach Kitt, „Zeitschrift des Oesterreichischen Entomologenvereins", 9. Jahrg., Nr. 1/3, 1924, lautet die Originalbeschreibung von ab. ♀ *obsoléta* Tutt in Brit. Butt. pag. 259: „female, with spots in margin almost or quite obsolete", umfaßt also auch die Stücke mit völligem Verlöschen der gelben Flecke. Daher ist ab. *pávelí* Aigner (**nicht** *povelí*, wie z. B. Seitz und Verity angeben), welche in „Rovartani Lapok", Bd. 8, 1901, für Stücke mit völligem Fehlen der Flecke aufgestellt wurde, als synonym mit *obsoléta* Tutt zu betrachten. Letztere, 1896 gegebene Bezeichnung hat nun aber auch bereits einen prioritätsberechtigen Vorläufer. In „The Entomologist", Bd. 22, 1889, S. 26, beschreibt Cockerell eine „*Cólias edúsa pseúdomas*, ♀ without yellow spots on black marginal bands, Entom. XI.", also ohne gelbe Flecke in den Marginalbinden. Mit dem Hinweis „Entom. XI." bezieht sich Cockerell auf eine Abhandlung von Fitch im Jahrgang 1878 des „Entomologist", welcher eine Farbtafel mit 12 teilweise höchst eigenartigen weiblichen Aberrationen von *C. edúsa* beigegeben ist. Diese schöne Arbeit von Fitch scheint heute ziemlich in Vergessenheit geraten zu sein, was vielleicht darauf zurückzuführen ist, daß der Autor keiner der dargestellten Formen einen besonderen Namen verliehen hat. Als Fig. 2 (links) ist bei Fitch ein ♀ abgebildet, das nur auf den Vorderflügeln noch geringe Spuren der Flecke in der Säumbinde aufweist; auf den Hinterflügeln sind die grünlichgelben Zwischenaderflecke durch die stark verbreiterte Saumbinde verdrängt. Auf diese Abbildung bezieht sich die Benennung der ab. *pseudomas* Cockll., welche daher als prioritätsberechtigt gegenüber ab. *obsoléta* Tutt zu gelten hat. Diese Feststellung war bestimmend für die Bildung des Namens der Aberration, die ich im Folgenden beschreiben möchte.

Es handelt sich um drei im August 1928 gefangene ♀♀, die also der II. Generation angehören. Die Vorderflügel unterscheiden sich in Färbung und Zeichnung von dem normalen Durchschnittstypus der *edúsa*-♀♀ in keiner Weise, namentlich sind die grünlichgelben Flecke in der schwarzen Saumbinde gut ausgebildet. Der für die Aberration typische Charakter ist auf die Hinterflügel beschränkt. Bei diesen ist die dunkle Saumbinde nach der Flügel-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

basis zu so stark verbreitert, daß die Reihe der grünlich-gelben submarginalen Zwischenaderflecke durch schwarze Schuppen ersetzt ist. Anders ausgedrückt: Auf den Hinterflügeln ist die dunkle Marginalbinde nach innen zu bis zur Vereinigung mit der nur zart angedeuteten schwarzen Submarginallinie — die allerdings auch ganz fehlen kann — verbreitert. Die Stücke zeigen also das Merkmal der ab. *pseudomas* Cockll. — weitgehende Reduktion oder völliges Verschwinden der gelben Flecke in der Saumbinde — auf die Hinterflügel beschränkt, weshalb ich für diese Aberration den Namen ***postero-pseudomas*** in Vorschlag bringe. Bei Verity, „Rhopalocera Palaearctica", Taf. XLVI, Fig. 30, ist als ab. *obsoléta* Tutt ein ♀ abgebildet, dessen Saumbinde bei Vorder- wie Hinterflügeln alle Flecke vermissen läßt (bis auf einen winzigen Rest im Vorderflügel). Die Hinterflügel dieses Stückes illustrieren den Aberrationscharakter der ab. *postero-pseudomas* ausgezeichnet; das gleiche gilt von der erwähnten Abbildung in der Arbeit von Fitch. Bemerkenswerterweise kommen als Gegenstück der hier beschriebenen Form auch ♀♀ vor, bei denen der *pseudomas*-Charakter auf die Vorderflügel beschränkt ist, während die Hinterflügel keine Reduktion der Zwischenaderflecke aufweisen. So ist in einer Arbeit von Braun: „Description de trois variétés de Colias edusa", erschienen in „L' Amateur de Papillons", Bd. 1, 1923, als Fig. 2 ein Stück unter der Bezeichnung *Colias edusa* ♀ ab. *helice obsoléta* abgebildet, das auf den Vorderflügeln keine Spur von Flecken in der Binde aufweist, auf den Hinterflügeln dagegen höchstens eine leichte Reduktion der gelben, bezw. bei ab. *helice* Hb. ja weißen Fleckenreihe erkennen läßt.

Vielleicht erscheint manchem Leser die Einführung eines besonderen Namens für die beschriebene *edúsa*-Aberration als überflüssige Belastung der Nomenklatur. Demgegenüber möchte ich die Erwägung nur andeuten, welche mich bei der Aufstellung der ab. *postero-pseudomas* geleitet hat. Durch die Versuche von E. Fischer und anderen experimentell arbeitenden Forschern ist nachgewiesen, daß die Entwicklungs- und damit auch Ausfärbungsvorgänge der beiden Flügelpaare während des Puppenstadiums nicht zeitlich übereinstimmend ablaufen, die Differenzierung der Vorderflügel, namentlich auf deren Oberseite, vielmehr nachhinkt. Wird nun ein Reiz, der z. B. vermehrte Bildung dunklen Pigmentes auslöst, wirksam zu einem Zeitpunkt, da erst die Hinterflügel die Phase der Ablagerung dunklen Pigmentes erreicht haben, oder wenn andererseits die Hinterflügel ihre Differenzierung in diesem Punkte bereits abgeschlossen haben und nur noch die Vorderflügel modifizierbar sind, dann kann es wohl zur Beschränkung des Aberrationscharakters auf die Hinter- bezw. Vorderflügel kommen. Unter diesem entwicklungsphysiologischen Gesichtspunkt dürfte auch eine eigene Benennung derartiger Formen berechtigt erscheinen.

Kleine Mitteilungen.

Beitrag zur Ueberwinterung des Genus Pyramëis. Im Herbst 1928 flog *Pyr. atalánta* L. bis spät in den November hinein noch häufig. Zum Zwecke der Ueberwinterung fing ich ein Stück am 25. November und setzte es in ein nach Norden gerichtetes Doppelfenster. Das Zimmer wurde nicht ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1929/30

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Kraut Wilhelm

Artikel/Article: Cólias edúsa F. ab. postero - pseudomas Kraut ab. nova. 84-85